

Der Download-Verlag

Interview: Simone Kreamsberger

Ein Digitalverlag für Erstveröffentlichungen: Drei Kreative haben eine Nische gefunden und im Jänner dieses Jahres mcpublish gegründet. Fabian Burstein vom Verlagsteam im Interview.



FOTO: SONY

Büchereiperspektiven: *Wie kamen Sie auf die Idee, einen Verlag für ausschließlich digitale Literatur zu gründen?*

Fabian Burstein: Wir wollten die neuen kulturellen Möglichkeiten des Web 2.0 nutzen – und zwar ohne dabei einfach nur Alt-bekanntes in ein neues Gewand zu stecken. Ein Digitalverlag gepaart mit dem Erstveröffentlichungsanspruch erschien uns in diesem Zusammenhang sehr erfolgversprechend.

Welche Literatur eignet sich fürs digitale Format, welche nicht?

Wir stecken im hochspannenden Prozess des anfänglichen Experimentierens – deshalb können wir noch keine allgemeingültige Aussage treffen. Nur so viel: Auch Künstler aus anderen Genres in die mcpublish-Autorenschaft aufzunehmen, war mit Sicherheit eine gute Entscheidung.

War es schwierig, Autorinnen und Autoren für Ihre Idee zu gewinnen?

Wir dachten, es würde schwieriger werden. Dass so viele profilierte

Persönlichkeiten sofort begeistert waren, hat uns selber einigermaßen überrascht. Ausschlaggebend war sicher das Gesamtpaket mit gewissenhafter Betreuung und tollen Kommunikationsmitteln wie zum Beispiel die eigens gedrehten Kurz-Porträts. Umso glücklicher sind wir mit dem Start-Portfolio mit Kalibern wie André Müller und Michael Stavarič.

Soll österreichische Gegenwartsliteratur künftig ein Fixpunkt im Programm sein?

Definitiv. Hier wollen wir auch unsere avantgardistischen Ambitionen schärfen.

Alle Titel im Literaturprogramm sind als EPUB, PDF und MP3 erhältlich – was spricht dafür, Textfassung und Hörbuch parallel anzubieten?

Man muss Verwertungsmuster auf den Kopf stellen, um als neuer Player für spannende Impulse zu sorgen. Sowohl Hörbuch- als auch E-Book-Markt wachsen ... warum also unnötige Warte-fristen einziehen.

Zu einigen Titeln gibt es Soundtracks. Was verbirgt sich dahinter?

Wir, die Gründer von mcpublish, sind in vielen Genres tätig – unter anderem als Komponisten und Musiker. Dieses Wissen setzen wir ein, um unseren Produkten ein weiteres Alleinstellungsmerkmal zu geben. Außerdem kommt diese Durchmischung der Kunstgattungen wahnsinnig gut bei unseren Kunden an.

▶ www.mcpublish.com



▶ **Fabian Burstein** ist Schriftsteller, Filmemacher und Grabredner und hat im Frühjahr den Facebook-Roman „Statusmeldung“ (Labor Verlag) veröffentlicht. Mit Ramon Rigoni und Stefan Tauber von illuminati film bildet er das Team von mcpublish.

Hörbuch aus Österreich

Interview: Simone Kreamsberger

Hörbücher haben sie immer schon geliebt, heute machen sie sie selber. Die Brüder Firit haben den Mono Verlag, einen Hörbuchverlag für österreichische Literatur, gegründet. Schauspieler und Verleger Till Firit im Interview.

Büchereiperspektiven: Sie haben gemeinsam mit Ihrem Bruder einen reinen Hörbuchverlag gegründet. Wie kam es dazu?

Till Firit: Schon als Kinder haben wir Hörbücher geliebt. Die Technik ist heutzutage für überschaubare Summen zu haben. Und mit der Interpretation von Texten bin ich täglich im Theater beschäftigt. Während meiner Zeit am Düsseldorfer Schauspielhaus konnte ich viele Sprecherjobs machen. Hier in Wien hatte ich nicht die Möglichkeit dazu und so kam eines zum anderen. Warum nicht einfach selber machen?

Den Mono Verlag gibt es seit über zwei Jahren. Haben Sie damit eine Nische gefunden?

Unter marktanalytischen Gesichtspunkten kann man wohl sagen: Ja. Verglichen mit Deutschland ist die Anzahl der Hörbuchverlage in Österreich verschwindend gering: ca. 500 in Deutschland, 10 in Österreich. Andererseits wird der Markt natürlich vom Nachbarn mitbedient. Und das Interesse am Medium Hörbuch ist hier einfach geringer. Wir können uns jedenfalls darüber freuen, in der hiesigen Verlagslandschaft wahrgenommen zu werden.

Was ist der Vorzug des Hörbuchs gegenüber dem (elektronischen) Buch?

Der Konsum unterwegs ist wohl das entscheidendste Argument. Die Leute werden immer mobiler. Die technischen Möglichkeiten des Hörbuch-Hörens werden immer einfacher und gebräuchlicher. Mit dem MP3-Player kann man eine riesige Hörbuchsammlung dabei haben.

Für viele Leute ist aber auch entscheidend, dass ihnen jemand die Inhalte schön aufbereitet. Ein Klassiker, den man schon

immer mal lesen wollte, ist in einer guten, spannenden Interpretation eine feine Sache.

Im Repertoire finden sich Schnitzler, Kafka, Horváth, aber auch zeitgenössische Autoren wie Clemens Berger. Legen Sie Ihren Schwerpunkt auf österreichische Literatur?

Das kann man so sagen. Ein Standortvorteil. Anfangs haben wir stärker darauf geachtet. Mittlerweile haben wir unsere Grenzen geweitet. Wir machen Literatur, die uns interessiert.

Welche Projekte sind als nächste geplant?

Mit Lili Grün („Alles ist Jazz“) haben wir eine Wiener Autorin, die von den Nazis deportiert und ermordet wurde. Dann veröffentlichen wir den Roman „Streichelinstitut“ von Clemens Berger als Hörbuch. Das dritte ist unser bisher anspruchsvollstes Projekt: ein Hörspiel, Joseph Roths „Hiob“. Wenn wir die drei Produktionen im April fertig als CDs in den Händen halten, bin ich froh.

► www.monoverlag.at



© DMITRY NAUMOV/FOTOLIA.COM



► **Till Firit** ist Schauspieler im Ensemble des Volkstheaters Wien. Gemeinsam mit seinem Bruder, dem Redakteur Ben Firit, hat er den Mono Verlag gegründet, den er mit Kai Jelinek leitet.